



lichstes Schöpfertum: seine Metaphysik, seine religiöse Erfahrung und Tat. Dieses Bildnis des Ramakrishna (das auch schon vieles von dem einem zweiten Bande vorbehaltenen Leben des Vivekananda vorausnimmt) krönt Romain Rollands episches Lebenswerk in mehr als einer Hinsicht. Der Meister der heroischen Biographie hat sowohl in den imaginierten Lebensläufen wie im „Beethoven“, im „Michelangelo“, im „Tolstoi“ stets ein von religiösem Fluidum durchdrungenes Menschentum aus einem verwandten Blute nachgeschaffen. Diesmal endlich ist der Akzent ganz nach dem Religiösen hin verlegt, ohne daß diese Helden aus anscheinend fernster Welt ihre Blutsverwandtschaft mit Rollands anderen Heroen verleugnen. Ramakrishna und Vivekananda sind musische, musikalische Gottfinder, klingende Seelen; die seraphische Anmut des einen, die Wucht des andern werden hinreißendes Erlebnis, Männer, deren Namen vor Rolland bei uns keine Tausend, vielleicht keine Hundert kannten, trotzdem sie Zeitgenossen waren, regen nun unser tiefstes Wesen auf, helfen uns leben.

Ein zweiter Band, welcher der heroischen Gestalt des Vivekananda gewidmet ist, erscheint im Frühjahr 1930

Vorzugs- **Z** angebot

Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich / Leipzig